















Junges Medienhaus Köln

für vernetzte Strukturen der Medienbildung in Köln

Konzept zur Bewerbung um die Trägerschaft

jfc Medienzentrum e.V.
Hansaring 84 – 86, 50670 Köln
0221 13056150
www.jfc.info

20.10.2016

jfc
Medien · Kultur · Perspektiven

Das Junge Medienhaus Köln (Arbeitstitel)

Atmen im Netz - das Junge Medienhaus Köln strahlt aus und zieht an

Teil I Das Junge Medienhaus Köln als inspirierender Ort

Die Möglichkeit, im Clouth-Gebäude ein **Junges Medienhaus** neu zu planen, öffnet großartige Chancen, in Köln ein richtungweisendes Modell einer zeitgemäßen Medienarbeit zu entwickeln. Dazu wird das **Junge Medienhaus Köln** als spezialisierte Medieneinrichtung so ausgestattet und konzipiert, dass es ein attraktives Ziel für alle Kinder und Jugendlichen wird. Zugleich ist das Junge Medienhaus auch ein Zentrum für die Beratung und Qualifizierung von Fachkräften. Die neuen Räume sind ideal für Fortbildungen und kleinere Tagungen geeignet.

Hier können Kinder und Jugendliche

- Freizeit verbringen, sich entspannen
- mit Spaß neue Erfahrungen machen, inspiriert sein
- mehr in und über Medien zu erfahren, Medien kritisch und mit Spaß genießen
- eigene Produktionen präsentieren, sehen, was andere machen, Ideen austauschen
- selbst aktiv werden, eigene Statements und Produktionen erstellen
- professionelle Technik und Räume nutzen
- Interessen vertiefen, sich mit anderen Interessierten treffen
- lernen und anderen etwas beibringen
- interaktive Räume gestalten und erforschen
- sich beraten lassen (Cybermobbing, Mediensucht, Rassismus)
- sich beruflich orientieren und qualifizieren

Dazu hält das **Junge Medienhaus Köln** folgende Bereiche/Angebote vor.

1. Treffpunkt: Die offene Medienlounge mit interaktiven Themenausstellungen
2. Veranstaltungsprogramm im Bereich Jugendmedienkultur (Festivals, Spielevents, Maker-Fair)
3. Medienlabore für aktive Medienangebote
4. „KidsClub" Medienbildung von Anfang an – Familienalltag und Medien
5. Fortbildungszentrum
6. Technikverleih

Die in diesem Konzept genannten Angebotsformen fußen alle auf Erfahrungen und Modellen, die wir vielfach in Projekten nur kurzzeitig realisieren konnten. Wünsche und Ideen von unseren jungen BesucherInnen sind hier ebenfalls eingeflossen. Die innovativen Bausteine müssen selbstverständlich für das neue Haus entsprechend entwickelt, gebaut und inhaltlich gefüllt werden. Der zeitliche Vorlauf durch den Neubau gibt uns Gelegenheit, das – auch mit Projektmitteln – angemessen vorzubereiten.

1. Die Medienlounge: Treffpunkt, Mediengalerie und Lern- und Veranstaltungsort

Das Junge Medienhaus verfügt über einen attraktiven offenen Bereich. Er verbindet verschiedene Funktionen, ist Treffpunkt, Mediengalerie, Veranstaltungs- und Lernort. Der Arbeitstitel „Medienlounge" bedeutet, dass sich die jungen BesucherInnen in diesem offenen Bereich frei bewegen, etwas ausprobieren, zusammensitzen, WLAN nutzen, gamen und etwas trinken können. Die Angebote richten sich an die Kinder und Jugendlichen aus der unmittelbaren Umgebung, aus

Nippes und ganz Köln Nord. Zugleich soll das Angebot so einzigartig und attraktiv sein, dass es dazu beiträgt, Jugendliche aus entfernter liegenden Sozialräumen zu mobilisieren[1]. Da es im Umfeld des Clouth-Geländes bereits mehrere Angebote für Kinder und Jugendliche gibt, macht es Sinn, den Fokus des Jungen Medienhauses Köln tatsächlich auf die ganze Stadt auszuweiten und das neue Haus von Anfang an durch mobile Angebote an die Sozialräume anzubinden. Durch das Veranstaltungsprogramm und die Events werden junge BesucherInnen aus ganz Köln angesprochen.

„Mediengalerie"

Wichtiges Element der Medienlounge ist die Galerie. In Medienprojekten entstehen kontinuierlich spannende Medienproduktionen von Kindern und Jugendlichen: Großformatige Fotos, Ton-Collagen, Videoproduktionen und Multimedia-Skulpturen. In den jetzigen jfc Räumen fehlt der Raum, um die beeindruckenden Produktionen der jungen Teilnehmenden angemessen zu präsentieren. Die Medienlounge soll diesen Bedarf auffangen. Zu den regelmäßig wechselnden Ausstellungen und Vernissagen können Kinder und Jugendliche, Verwandte und Interessierte aus ganz Köln in das Junge Medienhaus eingeladen werden und dort die beeindruckenden Ergebnisse sehen. Durch die Vernetzung des Jungen Medienhauses sollen zukünftig alle Träger der Jugendarbeit die Möglichkeit haben, hier Medienproduktionen von Kindern und Jugendlichen zu zeigen. Ergänzt wird das Ausstellungsprogramm durch professionelle Präsentationen von jungen KünstlerInnen aus dem Feld der Jugendmedienkultur.

Interaktive Themenausstellungen in der Medienlounge

Eine weitere Gestaltungsidee sind interaktive Medienangebote/Lernausstellungen, die auf unterhaltsame, möglichst selbsterklärende Weise aktuelle Medientrends und Themen aufgreifen und die BesucherInnen des Hauses zum Mitmachen und Experimentieren einladen. Das könnten „niederschwellige Fun-Angebote" sein wie z.B. eine Foto- oder Videobox, eine Audio-Experimentierstation oder ein App-Buffet. Oder aufwendigere interaktive „Lernstationen" mit höherem technischem Aufwand, die themenorientiert kleine Clips, Interviews, Lernspiele, Arrangements kombinieren und auf Touchscreens, in Projektionen, auf Tablets, in interaktiven Installationen (Audio-Boxen, Spielstationen) präsentieren.

Hier bringt das jfc Medienzentrum bereits Erfahrung mit: In der Ausstellung „Erlebniswelt Film" konnten Kinder z.B. mittels Greenbox wie Harry Potter über Köln fliegen, einen kleinen Film nachvertonen oder eigene Daumenkinos produzieren. Aktuell entsteht ein interaktiver Parcours zum Thema Big Data. Darüber hinaus entwickeln wir gemeinsam mit der Deutschen Digitalen Bibliothek zurzeit ein Tool, mit dem Jugendliche und Fachkräfte eigene virtuelle Ausstellungen generieren können. Mit diesem Tool könnten dann weitere Themen umgesetzt werden. Hier ist auch eine Kooperation mit der KHM und der TH möglich.

Der Besuch der Lernausstellungen kann durch ein medienpädagogisches Programm begleitet werden. So kann ein attraktives, außerschulisches Angebot für Kinder- und Jugendgruppen, Kitas, Schulen oder sonstige Besucher entstehen, das spielerisch Wissen vermittelt und den Heranwachsenden Spaß macht.

---

[1] Die Erfahrung zeigt, dass diese Zielgruppen oftmals zusätzliche Motivation brauchen, um ihr direktes Umfeld zu verlassen und Neues zu erkunden (Begleitung, gezielte Ansprache). Unterstützende Strukturen dazu sollen systematisch aufgebaut werden.

2. Veranstaltungen/ Kulturprogramm

Um das Junge Medienhaus für Nippes und darüber hinaus als einen spannenden Ort der Jugendmedienkultur zu etablieren, ist die Ausrichtung eines kleinen Veranstaltungsprogramms in der Lounge geplant. Es greift Themen/Formate aus dem Medien- und Kulturbereich auf, die für Jugendliche interessant sind. Hier verfügt das jfc über zahlreiche Kölner Kontakte zu jungen MedienkünstlerInnen, FilmemacherInnen, Kulturschaffenden, Profis und Laien, denen dort eine Bühne geboten werden soll. In die Entwicklung des Programms werden die jungen BesucherInnen einbezogen werden, darum können die hier genannten Ideen in zwei Jahren schon wieder anders aussehen. Erste Ideen für ein Programm könnten sein:

- kontinuierliches Kinder- und Schulfilmangebot
- zusätzlicher Spielort des Kölner Kinderfilmfests Cinepänz
- Partys mit Vj/Dj-ing, Lightpainting, (Musik und Lichtshow)
- LAN-Partys, (gemeinsames vernetztes Gamen)
- Crypto-Partys (rund um die Verschlüsselung von Daten, in Kooperation Cryptoparty Köln-Bonn)
- YouTube Top List-Show (Jugendliche präsentieren ihre eigenen Beiträge für YouTube)
- Auftritte, Talks und Debatte (z.B. mit ausgewählten YouTube-/Internet-Stars)
- Modeshows mit interaktiver Kleidung
- große Radio- und Hörspielnacht, Live-Hörspiel
- „Bring your own Beamer" Projektionsfest (evtl. auch Open Air)
- Junge Filmrolle Köln: junge FilmemacherInnen aus Köln präsentieren ihre Filme
- Bühnenauftritte in der Kombination: Musik, Tanz, Medien ....
- Jfc-Forum für Eltern und Fachkräfte (Diskussionsveranstaltungen rund um die Mediengesellschaft mit einführenden Vorträgen)

Für die oben genannten Zwecke ist die Medienlounge multifunktional angelegt, d.h. sie verfügt über ausreichend Platz (mindestens 150 qm, mit einer guten Deckenhöhe), kann für Filmvorführungen und Projektionen verdunkelt werden, hat eine kleine Bühne und eine gute Tonanlage. Sie eignet sich auch als Schulungsraum und für kleinere Tagungen.

3. Medien gestalten und produzieren im Medienlabor

Das Medienlabor bietet die Möglichkeit, Medien mit Spaß und möglichst großer Freiheit aktiv zu produzieren und viele neu entwickelte Formate attraktiv umzusetzen. Der Laborbereich beinhaltet:

- Radiostudio und Videostudio mit Redaktionsräumen
- FabLab Werkstatt und Making/DIY für digital-analoges Konstruieren, Reparieren, Programmieren. Dort kann man Apps programmieren, 3D-drucken, Gegenstände „upcyceln", bauen und basteln, interaktive Kleidung und hybride Produkte (analog/digital) gestalten etc.
- Crypto- und Coding-Bereich, wo Jugendliche lernen, wie sie ihre Privatsphäre besser sichern können, sowie Coding (z.B. in Kooperation mit „Jugend hackt")
- Raum für Installationen und Projektionen („Bring your own beamer", Videomapping, Light-Painting, Creative Gaming etc.)
- Studio für einfache 3D-Animationen, Erstellung von Bildern/Videos für VR-Brillen etc.

Im Labor treffen sich auch die Medienredaktionen, sie entwickeln und bearbeiten dort ihre Beiträge. Das sind z.B. die Spinxx Kritikerredaktion, die Radioredaktionen „listen!" (Sendeplatz im Kölner Lokalradio 107,1), Radio KultOhr, die Treffer-Reporter, die Videoredaktion, die Cinepänz Kinderjury

oder die Cinepänz Festivalredaktion. Derzeit befindet sich eine Medienredaktion mit Geflüchteten im Aufbau. In Kooperation mit den Einrichtungen der Jugendarbeit in Köln sollen mehr dezentrale Redaktionen entstehen, die sich mit Beiträgen am Radiosendeplatz oder dem Videoredaktion beteiligen. Zusammen zum Schneiden ins Studio zu fahren kann dann ein attraktiver Termin sein. In Kooperation mit dem „Spieleratgeber NRW" wäre eine zusätzliche Spieltesterredaktion möglich.

Studio für Musik und Tanz (Film- und Tonstudio) im Medienlabor

Das jfc hat langjährige Erfahrungen mit spartenübergreifender Medienarbeit, insbesondere mit Musik und Tanz. Es hat das HipHop-Netzwerk Nippes und das europäische Netzwerk Roots&Routes über Jahre mit aufgebaut und dort Erfahrung mit Jugendmedienkultur und in der Produktion von spartenübergreifenden Bühnenshows gesammelt.

Die Räume im neuen Zentrum sollten so dimensioniert und ausgestattet sein, dass Musikaufnahmen möglich sind und die Technik es erlaubt, auch Tanzfilme zu produzieren. Durch unsere Kooperation z.B. mit der Offenen Jazzhausschule, dem Bundesverband Tanz in Schulen im Mediapark, mit Roots&Routes Cologne, der KHM, der internationalen Filmschule etc. kann das große Interesse vieler Jugendlicher, selbst künstlerische Produktionen mit Medien herzustellen, unterstützt werden.

4. „KidsClub" Medienbildung von Anfang an - Familienalltag und Medien

In Nippes allgemein und auf dem Clouth-Gelände speziell gibt es sehr viele junge Familien. Im Nahbereich gibt es zudem zahlreiche Kitas und (Grund-)Schulen. Junge Eltern und PädagogInnen setzen sich intensiv, oft auch sorgenvoll, mit der Medienumwelt der Kinder auseinander. Der Beratungsbedarf diesbezüglich ist unserer Erfahrung nach sehr groß. Das jfc würde hier ansetzen und im Jungen Medienhaus Köln ein Angebot für Kinder unter sechs Jahren entwickeln, welches den kreativen Umgang mit Medien und Elternberatung kombiniert. Die Erfahrungen dort können mit Erfahrungen der Medienarbeit in Kitas in Köln verknüpft werden. Das könnte z.B. beinhalten:

- offene Gesprächsmöglichkeiten zum Medienalltag in der Familie
- vertiefende Infoabende zur Mediennutzung und -wahrnehmung von Kindern und Datenschutz im Kinderzimmer
- Workshops für ein „medial ausbalanciertes" Familienleben
- „Was ist gut für mein Kind und wann?", Altersempfehlungen im Medienbereich
- Kurzfilmprogramm für Kleinkinder
- Experimente mit spielerischen Installationen, Optik, Klanginstallationen, verschiedene Sinneserfahrungen durch Medien für Kinder
- Vorstellen und Ausprobieren von ausgewählten Games für Kleinkinder und Familien
- Spielenachmittage: analog oder digital, digital und draußen
- Foto- und Audioprojekte für Kinder von 3 - 6 Jahren

5. Fortbildungsort

Das Junge Medienhaus Köln ist durch seine Räume und Technik und durch das bereits vorhandene Fortbildungsprogramm des jfc ein attraktiver Ort für die Fortbildung von Fachkräften (vgl. Teil II).

6. Technikverleih/Techniknutzung, Medienmobil

Medienarbeit benötigt, auch in Zeiten der scheinbar omnipotenten Smartphones, Medientechnik und spezifische räumliche Umgebungen. Der Jugendarbeit fehlt häufig jedoch die Ausstattung für die Umsetzung von Medienprojekten. In Zeiten von Ressourcenschonung und „Share"-Kultur, ist es sinnvoll, in der Jugendarbeit auf einen gemeinsam nutzbaren Technikfundus zurückgreifen zu können. Das jfc Medienzentrum betreibt bereits einen Technikverleih für die Jugendarbeit mit kostengünstigen Konditionen. Er bietet vieles für die Medienarbeit (von Lichtkoffer, Video/Fotokameras über Slider, Radiokoffer, Laptops bis Tablets und Greenscreen) und er wird in Köln bereits von vielen Einrichtungen genutzt. Zur Ausleihe gehört sehr häufig auch die Beratung über die jeweils geeignete Technik und ihre sachgerechte Nutzug. In einem neuen Jugendmedienhaus kann unsere Technik aufgestockt werden und ergänzt um neue räumliche Möglichkeiten (Studios, Bühne, Screen) noch attraktiver werden. Das jfc Medienzentrum verfügt zudem über einen Kleinbus mit mobiler Ausstattung (Medienmobil).

Teil II Atmen im Netz: Kölnweite Medienangebote im Netzwerk

Medien faszinieren Kinder und Jugendliche: Orientierung und Anregung in der digital-analogen Lebenswelt

Kinder und Jugendliche sind fasziniert von Medien, nutzen sie enthusiastisch v.a. zu Unterhaltung und Kommunikation. Das jfc bietet Heranwachsenden in allen Mediensparten eine breite Auswahl an zumeist kostenfreien, aktivierenden Mitmachangeboten. In allen Sparten können sie Medien kreativ nutzen und gemeinsam Spaß haben. Sei es in einem temporären Projekt (1 Woche FabLab im Jugendzentrum), in einem unserer unbefristeten Angebote (Mitarbeit in der Jugendredaktion listen! mit Sendeplatz auf Radio Köln) oder einem vertiefenden Angebot (radiojournalistische Grundausbildung).

Kinder und Jugendliche suchen, trotz und wegen ihrer intensiven individuellen Mediennutzung, echte Gemeinschaft und Begegnungen, persönliche Auseinandersetzung und sinnliche Welterfahrung. Das Erlebnis konkreter, individueller oder gemeinsamer Produktion und der Präsentation ihrer Ideen und Fähigkeiten ist für Kinder und Jugendliche unglaublich wichtig. Es schafft die so wichtigen Gelegen heiten, andere kennen zu lernen, sich zu verorten, sich selbst mehr zuzutrauen, hinter die Kulissen zu blicken und Qualitätsvorstellungen zu entwickeln und zu begründen. Die eigene Stimme im Studio zu hören, sich selbst im Bild zu sehen, etwas zu programmieren, das tatsächlich funktioniert, zusammen richtig auf Sendung zu sein, mit einem Game oder der Kamera etwas Neues zu erkunden, seine Meinung zu formulieren... All das birgt für junge Menschen zentrale Erfahrungen und Chancen, sich zu orientieren. Zugleich lernen sie ganz konkret, welche Risiken sich in der digitalen Welt verbergen und wie sie mediale Manipulation, Diskriminierung etc. erkennen und damit umgehen können.

Kinder und Jugendliche nutzen unsere Angebote mit großer Begeisterung. Für unsere pädagogische Arbeit ist es immer wichtig, auf ihre Bedürfnisse nach Anregung, Entspannung, Gemeinschaft, Selbstvergewisserung, Anerkennung und Orientierung einzugehen, d.h. auch inklusiv und kultursensibel zu arbeiten. Insbesondere möchten wir Mädchen und wenig technik-affine Kinder und Jugendliche ermutigen, Medien aktiv zu gestalten. Immer stehen Kinder und Jugendliche aus bildungsbenachteiligten Milieus im Zentrum unserer Angebotsplanung.

Damit stehen wir Eltern wie Fachkräften nicht nur als ExpertInnen zur Seite, sondern lernen umgekehrt auch, wie sich Familienalltag und Lebenswelt verändert. Weil unsere Räumlichkeiten (eine Büroetage am Hansaring) sehr eng sind, nicht barrierefrei, veraltet und keine Erweiterungsmöglichkeit haben, können wir z.B. auf die seit Jahren steigende Nachfrage nach Ferienangeboten nicht so eingehen wie notwendig. Eltern benötigen eine Betreuung für ihre Kinder und sind dankbar, wenn die Kids unter verantwortbaren Bedingungen Spaß mit Medien und in der Gruppe haben. Hier möchten wir das Angebot ausbauen (gerne auch in Kooperation mit weiteren Trägern/Anbietern in Köln).

Das bringen wir mit: Angebote in vielen Mediensparten

Das jfc Medienzentrum kann seine bereits entwickelten aktuellen Methoden und Formate komplett in das neue **Junge Medienhaus Köln** einbringen. In allen Sparten gibt es mobile Kurzzeitangebote, vertiefende Formate und zentrale Angebote. An dieser Stelle wird das Angebot nur stichpunktartig vorgestellt. Nähere Informationen gibt es über unsere Homepage und die entsprechenden Projekt-Sites, die dort verlinkt sind.

Video Ansprechpartner: Tom Jantschik, Filmemacher

Videoprojekte, dokumentarisch und experimentell, Videoredaktionen, Erstellung von und Auseinandersetzung mit YouTube-Videos, Stopp-Trick-Movies, Erstellung von Musik- und Tanzvideos, Gestaltung mit Projektion, z.B. Videomapping, Lightpainting, Vj-ing (vgl. Projekt Occupy Culture), Bring your own Beamer...

Film Ansprechpartner: Joachim Steinigeweg, Jurist, Filmexperte

CINEPÄNZ Kölner Kinderfilmfestival, Cinepoint Schulkino, Filmprogramm zu den Jugendbuchwochen, Filmprogramm für Geflüchtete, Filmgespräche und -kritik, Kinderjury, Filmempfehlung, Stummfilm-Dj, Filmreihe zu Fluchtursachen... ganzjähriges Filmangebot im Jungen Medienhaus, Spinxx Medien-Kritiker-netzwerk

FabLab – Kunst & Kabel – Kreatives und konstruierendes Medienhandeln

Ansprechpartnerin: Henrike Boy, Medienpädagogin, und Philipp Hamann, Medienkünstler

Verbindung analog-digitaler Technik, wie Roboting/Physical Computing, Installationen, Erstellung von interaktiver Kleidung, 3D-Druck, Reparatur, Umnutzung/Upcycling von Technik und Material, Naturerkundung, Mobiles FabLab im jungen Medienhaus: feste Werkstatt und Mini Maker Fair, Bau interaktiver Ausstellungselemente

Fotografie Ansprechpartnerin: Sabine Sonnenschein, Medienpädagogin

Netzwerk und Portal für junge Fotografie, Kamerakinder, Fotoworkshops, Ferienangebote, Fotokurse für Geflüchtete und Einheimische, NRW-Jugendfotomarathon, Kinderfotopreis, Selfie-Fotoaktionen, Greenscreen und Imaging (= Bildbearbeitung/-erstellung am Computer), Kooperation MühlheimArt

Audio, Radio, Musik Ansprechpartnerin: Nina Stapelfeldt, Lehrerin, Radiotrainerin

Radioprojekte, Radioredaktionen, wie listen! (und Radio KultOhr (auf Radio Köln)), Hörspiel, Digital Storytelling, Soundcollage, Musikproduktionen, Vertonen von Filmen, Erstellung von Audios für Installationen, Internationaler Radio-Austausch, aktuell: Uganda – Köln

Computermedien, Gaming Ansprechpartnerinnen: Henrike Boy und Lena Gauweiler, Intermedia

Programmierung, Verschlüsselung, Crypto-Parties, Gestaltung von Sites und Apps, Social Media, Blogs, Erstellung von Games, z.B. themenbezogen, GPS-gestützte Spiele im Gelände, Entwicklung einer App für eigene Ausstellungen/Präsentationen, Barcamps, Theater-Games

Die Arbeitsweisen und Angebote einer Bring - und Hol- Struktur

Umgesetzt wird eine **„Bring- und Hol-Struktur“,** indem unterschiedliche Bausteine in einen sinnvollen, die Qualität entwickelnden Kreislauf gesetzt werden. Bedarfsermittlung, Aufspüren von Trends, medienfachliche Einschätzung und Aufbereitung, Einbeziehen von Jugendlichen, Entwicklung und Erprobung von Methoden, Ansprache von Jugendlichen vor Ort, Umsetzung, Präsentation, Auswertung wären Schritte eines solchen idealtypischen Kreises, der die Erfahrungen nicht vergisst, sobald das Projekt/die Aktion vorbei ist, sondern dies in Kooperationen nutzbar macht. Dabei kann das neu entstehende **Junge Medienhaus Köln** vom bereits vorhandenen breiten Angebotsspektrum des jfc profitieren, Erkenntnisse und Evaluationsergebnisse nutzen. Die im Konzept geplanten Kooperationsstrukturen ergänzen das.

1. Mobile Angebote

Hiermit erreichen wir Kinder und Jugendliche direkt und dezentral: durch Outreach-Projekte, Aktionen, mobile Workshops, Erstellen von Produktionen vor Ort, Wettbewerbe. Das ist bereits alltägliche Praxis und es steht dafür bereits ein Medienmobil und mobile Technik zu Verfügung.

Ansprechpartnerin: Dörte Schlottmann, Diplom Pädagogin

2. Vertiefende Angebote für Kinder/Jugendliche

In unseren Projekten und Aktionen organisieren wir die Bündelung und Präsentation der Ergebnisse, weiterführende Angebote für Interessierte, Vertiefung und Talentförderung. Vielfach realisieren wir die Ausbildung von Peer-Coaches, die dann wieder dezentral aktiv werden. Unsere aktuellen Räume setzen uns hier enge Grenzen, sodass Mediencamps, Festivals, Ausstellungen, Filmreihen bisher v.a. extern umgesetzt werden können. Das funktioniert in Kooperation oft sehr gut, setzt aber voraus, dass passende Räume überhaupt zu den notwendigen Terminen verfügbar und bezahlbar sind und erfordert Kompromisse bei der medienpädagogischen Ausstattung, Lage, Barrieren etc. Viele Ideen können bei der temporär beschränkten Raumnutzung bei Partnern gar nicht umgesetzt werden. Darum würden neue Räume die Reichweite der Arbeit verbessern.

3. Weiterentwicklung von Partizipation von/für/durch Medien:

Besonders wichtig ist uns **Partizipation**. Wir beziehen Jugendliche in unsere Ideenentwicklung und Planung ein. Der zeitliche Vorlauf, der durch den Neubau entsteht, gibt uns zudem die Gelegenheit, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Planung des Angebots im neuen **Jungen Medienhaus Köln** zu ermöglichen. In dem geplanten Jungen Medienhaus Köln kann das noch besser umgesetzt werden, z.B. durch:

- **Einbeziehung von Jugendlichen in Planung,** auch gestützt durch mediale Tools, Barcamps, Blogs. Einbeziehung von Medienansätzen in Prozesse der Sozialraumentwicklung, z.B. Dokumentation durch Jugendredaktionen, Interviews, Meinungsbilder etc...
  Möglich wäre auch ein Jugendbeirat im neuen **Jungen Medienhaus Köln**.

- **Zur Verfügung stellen von Medienumgebungen, Plattformen und Sendemöglichkeiten für die eigenverantwortliche Nutzung** (nach einer Einführung und mit Coaching) Studios, Technik, professionelle Software für Webdesign, Filmschnitt, Bild- und Tonbearbeitung, Game-Programmierung, Coding...
- **Inklusion und gezielte Ansprache von Zielgruppen**, die besonders geförderten werden sollen: genderspezifische Angebote, Inklusion, kultursensible Perspektive, z.B. MädchenMedienWoche, Berufsberatung in Medienberufen, Digital & Draußen, Medienredaktion und Medienarbeit mit Geflüchteten, inklusive Raumgestaltung, inklusive Veranstaltungen z.B. Gebärdendolmetscher und Untertitel bei Cinepänz

4. Zusammenführende Events und Präsentationen

Präsentationen sind eine wichtige Phase für Jugendprojekte. Hier werden die Produktionen und Perspektiven der Kinder und Jugendlichen sichtbar gemacht, erhalten Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Gleichgesinnte treffen zusammen, der gewohnte Umkreis wird überschritten. Bereits jetzt organisieren wir z.B. mit dem CINEPÄNZ Kinderfilmfestival, dem Kinderfotofest, dem Kritikergipfel, dem Urban Media Festival solche Events. Doch setzen die räumlichen Möglichkeiten des jungen Medienhauses hier noch viel bessere Möglichkeiten frei: Produktionen können öfter und langfristiger gezeigt werden, Events, Austausch und Treffen in einem attraktiven Rahmen souverän organisiert werden. Jugendaustauschprojekte und Ferienangebote können einen jungengerechten Rahmen bekommen.

5. Berufsorientierung

Im jfc Medienzentrum tragen wir auf unterschiedliche Weise zur Berufsorientierung bei:

- Durch gezielte Angebote direkt zum Thema Berufsorientierung: z.B. durch die MädchenMedienWochen, durch Berufsbild-Erkundung mit journalistischen Methoden (z.B. in Kooperation mit Rheinflanke und IHK) oder das Konstruieren und Programmieren im FabLab.
- Fast wichtiger im Ausprobieren und Kennenlernen der Medienpraxis sind aber die allgemeinen, nicht berufsorientierungsspezifischen Angebote, die wir allen Jugendlichen machen, die Interesse an Medien entwickeln: die kontinuierliche Mitarbeit in Redaktionen und Medienprojekten (wie der Radio- oder Online-Redaktionen). **Viele unserer Teilnehmenden haben später in einem Medienberuf Fuß gefasst.** So waren z.B. **Lutz van der Horst (ZDF heute-show)** oder **Thomas Habke (Chefredakteur Radio Erft) früher** Mitglieder der jfc Radio-Redaktion. Für sie war die Möglichkeit, ihr Interesse weitgehend selbstständig und mit Schulung (aber ohne pädagogische Gängelung) und guter technischer Ausstattung zu vertiefen, von großer Bedeutung.
- Ein dritter Bereich der Berufsorientierung liegt in der Begleitung von SchülerInnen und Studierenden im Praktikum und von Teilnehmenden des FSJ Kultur. Sie haben hier intensiven Kontakt zu medialen Produktionsweisen, aber auch zu pädagogischem Handeln.

Im Jungen Medienhaus könnte Berufsorientierung gemeinsam mit Partnern wie der IHK und der Kölner Medienwirtschaft ausgebaut werden, z.B. in einer zentralen Berufsorientierungswoche, einer Lernausstellung und mit Talk-Gästen aus dem Medienbereich, einer Vermittlung von Praktika, Blick hinter die Kulissen, Hospitationen, Exkursionen, Patenschaften, verantwortungsbewusst gestaltete Castings/Talentsuche.

Synergien schaffen, Ressourcen für mobile Angebote und bessere Inklusion nutzen

Die bestehende Fachlichkeit, Personal, Know-how und Ressourcen des jfc können bei einem Umzug ins Clouth-Gelände mit besseren räumlichen Voraussetzungen und Ressourcen angeboten werden.

Da das jfc Medienzentrum seine bereits vorhandene Grundförderung mitbringen kann, betragen die entstehenden Mehrkosten (durch die höhere Miete, größer Raumbedarf (550 – 600 qm) und zusätzliche Angebote) „nur" ca. 128.420,- Euro. Das bedeutet: Es würden von den bereits geplanten Mitteln in Höhe von 213.420,-€ noch 85.420,- € „frei" bleiben. Sie könnten genutzt werden, um die Vernetzung und Nachhaltigkeit eines solchen Hauses durch Kooperationen zu stützen.
Unser Vorschlag:

1. NEU: Die Scharnierstelle Jugendarbeit - Medienpädagogik

Durch seine Projekte und Aktionen in Köln hat das jfc in nahezu alle Stadtviertel hinein Kontakte zu Sozialraumkoordinatoren, Jugendzentren unterschiedlicher Träger, Initiativen, Bürgerhäusern, Kultureinrichtungen und auch Schulen. Die Kommunikation mit Partnern in Köln erfolgt bislang konkret und projektbezogen. In der Praxis fehlt oft die Zeit, die Kooperationen über die organisatorische Abwicklung hinaus zu entwickeln.

Eine neu zu schaffende **„Scharnierstelle Jugendarbeit – Medienpädagogik"** könnte die Implementierung von Medienarbeit mit der Kölner Jugendarbeit noch besser absichern und Kooperationen zwischen der Jugendarbeit und dem jungen Medienhaus Köln und weiteren Anbietern systematisch unterstützen. Das könnte z.B. durch eine Personalstelle in Trägerschaft der Jugendarbeit mit einem Büro im Jungen Medienhaus Köln geleistet werden. Diese Fachkraft könnte inklusive und mobile Angebote in die Kölner Jugendhäuser, v.a. in Nippes Nord und in die Sozialräume hinein, organisatorisch und pädagogisch entwickeln, die dann unterstützt durch Fachkräfte des Jungen Medienhauses und weiterer Anbieter durchgeführt werden (56.000 €+ 9.500 € Overhead).

Es fiel uns in der Kürze der Zeit schwer, im Vorfeld festzulegen, welche Träger der Jugendarbeit hier am besten passen. Es zeigt sich, dass es nicht ganz einfach ist, die Vielfalt der Trägerlandschaft in Köln angemessen einzubinden. Wir sind für Kooperationen mit allen Partnern offen und würden diese Frage gern mit den Verantwortlichen der Jugendhilfeplanung abstimmen.

Mit der zusätzlichen Personalstelle bei der **Scharnierstelle Jugendarbeit – Medienarbeit** kann die stadtweite Zusammenarbeit mit Akteuren der Jugendmedienarbeit besser systematisiert werden. Hilfreich wäre z.B. auch die Unterstützung durch einen möglichen Arbeitskreis „Kölner Medienarbeit", der, unter Federführung des Jugendamtes, die Bedarfe, Zielgruppen, praxistaugliche Formate abstimmt.

2. NEU: Mittel für Kooperation mit spezialisierten Anbietern im Medien-, Kulturbereich und Jugendschutz

Sinnvoll wäre es zudem, die verbleibenden ca. 20.000,- € nutzen zu können, um spezialisierte Anbieter im Bereich der Jugendhilfe, der kulturellen Bildung und des Jugendschutzes regelmäßig und passend zu den aktuellen Themen und Bedarfen in das Angebot einbeziehen zu können (z.B. die Drogenhilfe, den GirlSpace, Antirassismusarbeit, AJS, Computerprojekt...)

Die Auseinandersetzung mit der dynamischen Digitalisierung des Alltags/mit der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen, erfordert eine gute Kooperation zwischen medienpädagogischen Fachkräften und der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Gemeinsame Einschätzungen lassen

Angebote entstehen, die die Medieninteressen der Kinder und Jugendlichen aufgreifen und auf verantwortungsvolle Weise weiterentwickeln. Hier hat eine mögliche **Scharnierstelle Jugendarbeit-Medienpädagogik** eine wichtige Brückenfunktion. Unsere Erfahrung zeigt, dass neue Methoden und Formate oft auch neue Rahmenbedingungen brauchen bzw. auf verändere Rahmenbedingungen reagieren müssen (z.B. die längeren Schulzeiten). Da kann es Sinn machen, im Netzwerk – auch in Kooperation mit Schule und Ganztag – nach zeitgemäßen Lösungen zu suchen.

Zusammen mit **der Scharnierstelle** und den **spezialisierten Anbietern** in Köln kann **das „Atmen im Netz"** beginnen, wo z.B. folgende Prozesse möglich werden:

- Die Scharnierstelle stellt mit den Jugendeinrichtungen neue Bedarfe, z.B. im Jugendmedienschutz fest. Das junge Medienhaus recherchiert entwickelt /organisiert ein passendes Angebot mit spezialisierten Partnern, das bei den Jugendhäuser umgesetzt wird.
- In den Jugendhäusern gibt es Gruppen, die spezielle Angebote bräuchten, die die Jugendhäuser aber nicht selbst entwickeln und umsetzen können. Über die Scharnierstelle werden diese Zielgruppen identifiziert und das Jugendmedienhaus entwickelt passgenaue Angebote, z.B. für Mädchen oder Geflüchtete. Die Angebote werden vor Ort umgesetzt und im 2. Schritt im Jugendmedienhaus vertiefend zusammengeführt.
- Die Jugendhäuser machen attraktive Angebote, haben aber keine Ressourcen für die Dokumentation und/oder eine medienpädagogische Begleitung. Das Junge Medienhaus schickt junge Redakteure oder coacht Jugendliche vor Ort, die die Aktionen dann medial begleiten. Es stellt die Produktionen im Haus und im Netz vor.
- Die Scharnierstelle koordiniert mit den Jugendhäusern und dem Jungen Medienhaus gemeinsame Aktionstage z.B. zu: Datensicherheit, Hatespeech, Medienbalance oder Berufsvorbereitung.
- Technik-Transfer: Vor Ort entstehen Produktionen mit mobiler Technik (der Jugendlichen) wie z.B. Handyvideos. Sie werden zentral geschnitten und bearbeitet und bei einem Handyvideofestival im Jungen Medienhaus präsentiert.
- Ausrichtung von Castings oder Wettbewerben, Meisterschaften etc., an denen sich die Träger in Sozialräumen beteiligen, Fotopreis, Gaming-Challenge, Casting für internationalen Austausch, Kritikergipfel oder Festivals. Die Gewinner werden in vertiefende Angebote integriert. Peer-Coaches geben Know-how zurück.
- Wirksamkeit von Methoden wird evaluiert, die Methoden verbessert, gelingende Formate besser genutzt. Bedarfe für weitere Kooperationen, zusätzliche Maßnahmen werden identifiziert und mit dem Jugendamt rückgekoppelt.

(Weiter-)Entwicklung von passgenauen Fortbildungsangeboten Arbeitsstrukturen und Materialien

Aufgrund der hohen Dynamik der Medien müssen in der Medienpädagogik stets besonders schnell neue Formate und Methoden entwickelt und erprobt, Themen aufgespürt und innovativ und kreativ umgesetzt werden. Das jfc Medienzentrum leistet das bereits, vielfach interdisziplinär- in Kooperation mit der Jugendarbeit, Universität und TH, Kölner und überregionalen Facheinrichtungen, MedientechnikerInnen, MedienkünstlerInnen, Drogenberatung und JuristInnen. Viele erfolgreiche Formate und Themen der Medienpädagogik wurden im jfc erstmals aufgegriffen[2].

[2] Z.B. das Jugendvideomagazin Lurenz, Roots&Routes TV, CINEPÄNZ, Spinxx Kritikerredaktionen, Kinderfotomarathon, Digital&Draußen, Mädchenmedienwoche, Theater-Games, erstes mobiles FabLab und Start-Up in Datarryn, Kunst&Kabel, Listen Jugendradio, Handreichung zum Thema Big Data. Die innovative Arbeit des jfc

Die Methoden werden so aufbereitet, dass sie für Qualifizierung und Beratung genutzt werden können: als Handreichungen, Rezepte und Games. Sie werden in Papierform und online angeboten, mit Lernvideos, Blogs, Lernspielen z.B. auf unseren Portalen, www.Kamerakinder.de, www.spinxx.de, www.fablab.jfc.info. Durch diese Erfahrung kann das jfc neue Ideen für den Web-Auftritt/Apps und Lernausstellungen im Jungen Medienhaus umsetzen. Aktuelle Trends der Jugendmedienkultur und der Medienbildung werden zudem regelmäßig in der bundesweit anerkannten Fachzeitschrift MedienConcret aufgegriffen. Sie gibt Laien und Experten einen informativen und unterhaltsamen Überblick: www.medienconcret.de.

Fazit:

Das Junge Medienhaus Köln kann viel mehr sein als ein „jfc Medienzentrum, das umgezogen ist" und auch mehr, als ein „Jugendzentrum mit Medienschwerpunkt". Das **Junge Medienhaus Köln** kann ein attraktives Zentrum mit Köln-weiter Ausstrahlung werden, das eine Medienstadt wie Köln für seine Kinder und Jugendlichen schaffen sollte. Es trägt zum einen dazu bei, vorhandene Erfahrungen und Ressourcen in Köln auf neue Weise zu nutzen, es schafft aber auch einen Spielraum für innovative Angebotsformen, für die Förderung der vielfältigen Jugendmedienkultur und junger Medientalente in Köln und die Qualifizierung von Fachkräften. Nicht zuletzt ist es ein Motor, der aktuelle medienpädagogische Angebote zu den Jugendlichen trägt, die sich das nicht selbst aneignen können.

Durch den Aufbau einer **Scharnierstelle Medienarbeit – Jugendarbeit** wird ein zusätzliches Instrument für nachhaltige Planungs- und Kooperationsstrukturen geschaffen, mit dem zukünftig Bedarfe der Jugendhilfe und aktuelle Schwerpunkthemen noch besser identifiziert werden können. Die Verbreitung von Methoden und Arbeitsformen können so noch besser auf diese Bedarfe der Jugendarbeit zugeschnitten werden. Die Teilnahme und Teilhabe von Jugendlichen an medialen Möglichkeiten kann noch besser unterstürzt werden.

Die Ideen und Erfahrungen im Team des jfc Medienzentrums wurden durch die Vorstellung, hier etwas Neues entwickeln zu können, sehr angeregt. Nach 40 Jahren medienpädagogischer Arbeit in Köln wäre die Trägerschaft für das **Junge Medienhaus Köln** für uns ein Vertrauensbeweis und eine große Auszeichnung.

Anhang:

- Kosten- und Finanzierungsplan
- Selbstverständnis jfc Medienzentrum
- Daten und Fakten zum Standort

---

wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet (mehrfach Dieter Baacke-Preis, Nominierung Grimme Preis, World Summit Youth Award, Initiativen-Preis, Jugendkulturpreis).

jfc Medienzentrum e.V. Kosten- und Finanzierungsplan 2018	jfc		
	jfc bisher	jfc im Clouth Gelände	einmalig
Kosten			
Personalkosten			
Geschäftsführung und Verwaltung	123.000,00 €	124.000,00 €	
Medienpädagogische Fachkräfte	131.000,00 €	135.000,00 €	
FSJK	7.000,00 €	8.000,00 €	
Zusätzliche Personalstelle		56.000,00 €	
Ergänzender Overhead/ Ergänzungskräfte		10.500,00 €	
Gesamt PK	**261.000,00 €**	**333.500,00 €**	
Sachkosten			
Miete 450 qm am Hansaring, davon 250 als Büros, Lager etc. 600 qm im Clouth, 10,50€	38.400,00 €	63.000,00 €	
sonstige Raumkosten (Reinigung, Objektnebenkosten, Energie)	12.100,00 €	25.000,00 €	
Erstbeschaffung / Erhalt	3.000,00 €	6.000,00 €	
Telefon / Internet, Porto	4.000,00 €	4.500,00 €	
Büro- / Geschäftsbedarf	3.000,00 €	4.000,00 €	
Werbekosten (Druck, Grafik, Homepagepflege)	3.000,00 €	4.000,00 €	
KFZ-Kosten	2.500,00 €	4.000,00 €	
Reisekosten	2.000,00 €	3.000,00 €	
Beiträge (Dachverband, etc.)	5.000,00 €	5.500,00 €	
Versicherungen (ohne KFZ)	9.000,00 €	10.000,00 €	
Rechts- und Beratungskosten/Personalverwaltung	8.000,00 €	8.500,00 €	
Referentenhonorare (freie Mitarbeiter)	4.000,00 €	11.000,00 €	
Medien-Technik (Wartung / Reparatur / Material / IT-Support)	3.000,00 €	4.000,00 €	
	97.000,00 €	**152.500,00 €**	
Umzugskosten, einmalig			
zusätzliche Technik und Raumausstattung, einmalig			**40.000,00 €**
Gesamtkosten	**358.000,00 €**	**486.000,00 €**	**40.000,00 €**
		tatsächliche Zusatzkosten jfc Medienzentrum im Clouth Gelände	**einmalig**
Geplant lt. Vorlage JHA	**213.420,00 €**		
tatsächliche zusätzliche laufende Kosten		**128.000,00 €**	
zusätzliche einmalige Kosten	**40.000,00 €**		**40.000,00 €**
Einsparung gegenüber dem vorliegende Konzept einer kompletten Neufinanzierung einer Jugendeinrichtung auf dem Clouth Gelände	85.420,00 €		0,00 €
eingebracht und noch besser nutzbar wird zudem die jfc Medientechnik und das jfc Medienmobil im Wert von insgesamt:		**60.000,00 €**	
jfc Medienzentrum Köln Kosten-und Finanzierungsplan 2018			
Finanzierung	**jfc bisher**	**jfc im Clouth Gelände**	
Zuschüsse			
Land NRW, LVR Betriebskostenzuschuß	135.000,00 €	135.000,00 €	
Stadt Köln / Jugendamt: Betriebskostenzuschuß	163.750,00 €	163.750,00 €	
Köln im Clouth Gelände und zusätzliche mobile Angebote für Köln		128.000,00 €	
Einmaliger Zuschuß Ausstattung/Umzug			40.000,00 €
Gesamtzuschüsse	298.750,00 €	426.750,00 €	40.000,00 €
EIGENMITTEL			
Mitgliedsbeiträge	2.200,00 €	2.500,00 €	
Publikationen	1.500,00 €	1.500,00 €	
Seminargebühren	4.000,00 €	4.500,00 €	
Technikvermietung	6.000,00 €	7.000,00 €	
Spenden / Sponsoring / Dienstleistungen /	45.550,00 €	43.750,00 €	
Gesamt Eigenmittel	**59.250,00 €**	**59.250,00 €**	
Gesamt Zuschüsse und Eigenmittel	**358.000,00**	**486.000,00 €**	40.000

jfc Medienzentrum: Stichworte zum Selbstverständnis

Basiskompetenzen stärken – aktuelle Entwicklungen der Medien aufgreifen

Das Digitale ist zu einer selbstverständlichen globalen Infrastruktur geworden und reicht immer tiefer in den Alltag hinein. Software und Daten strukturieren Information, Arbeitsprozesse steuern das materielle Leben und vermessen immer mehr Lebensregungen (Konsum, Gesundheit, Bewegungen, Beziehungen, Körper etc.). Digitale Medien nehmen Einfluss darauf, wie Menschen miteinander kommunizieren, sich darstellen, die Welt sehen, ihre sozialen Beziehungen, ihren Alltag und ihre Arbeit bestreiten. Kinder und Jugendliche wachsen in digitalisierten und medialisierten Lebenswelten auf und nutzen laut Mediensozialisationsforschung Medien, um sich mit gesellschaftlichen Anforderungen wie z.B. Geschlechterfragen, Körperbildern, sozialer/politischer Orientierung und damit verknüpften Normen und Werten auseinanderzusetzen.

Das stellt die Kinder- und Jugend(medien-)arbeit vor vielfältige Herausforderungen, denn Medienwelten und Medienpraktiken erzeugen Chancen, aber auch immer neue Risiken und sie tun das in einem so schnellen technischen und sozialen Wandel, dass Erziehende gefühlt immer „einen Schritt hinter den neuesten Trends" bleiben. Sie brauchen immer wieder neu professionelle Unterstützung, um diese Entwicklungen zu verstehen, zu bewerten, pädagogische Antworten und Methoden zu finden und professionell anzubieten.

Die klassischen Mediensparten Film, Foto, Radio, Musik entwickeln sich weiter und werden von Jugendlichen intensiv konsumiert und genutzt (auch digital und mobil). Grundlegendes ästhetisches und technisches Basiswissen, wie es jfc in den verschiedenen Mediensparten vermittelt, ist aktuell wie nie. Mit großem Interesse und Spaß fotografieren und filmen Kinder und Jugendliche und lieben es, ihre Stimme im Radio zu hören. Sie finden es sensationell, Musik, Bilder, Videos digital zu verknüpfen. Jugendliche lieben nicht nur ihre Games, sie mögen es auch, gemeinsam zu gamen, über Games zu schreiben, selbst welche zu programmieren und in hybriden Spielen digital und draußen zu verbinden. Jede Mediensparte bietet besondere pädagogische Chancen und Zugänge für unterschiedliche Gruppen und Situationen. Darum sind wir seit vielen Jahren in allen Mediensparten aktiv.

Als Fachstelle für Medienpädagogik sehen wir unsere zentrale Aufgabe darin, junge Menschen dabei zu unterstützen, die vielfältigen Möglichkeiten, die digitale Medien für den Weltzugang, den Selbstausdruck und die Teilhabe an Gesellschaft bieten, möglichst souverän für sich zu nutzen und zugleich die gesellschaftlichen Auswirkungen und Risiken zu reflektieren. Und: Wir unterstützen Erziehende v.a. Fachkräfte der Jugendarbeit dabei, diese Herausforderung anzunehmen.

Orientierung und Gestaltungsfähigkeiten in der digitalisierten Lebenswelt

Immer wichtiger wird es, den Rückbezug zwischen dem Medialen/Digitalen und dem Analogen, Menschlichen, der Natur und der Umwelt herzustellen. Gerade weil Digitalisierung scheinbar eigenständige Kommunikations- und Handlungsräume schafft, brauchen Kinder und Jugendliche eine Auseinandersetzung mit der Frage, woran sich die Qualität und der Nutzen von Medien messen soll. Das bedeutet eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Denken und Fühlen, den sozialen Chancen und Handlungsmöglichkeiten, den natürlichen und urbanen Umwelten. Aus diesem Grund sind unsere Medienangebote auf die Lebenswelten und Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen gerichtet und verbinden analoge und digitalisierte Erfahrungsmöglichkeiten, Fantasie, Fiktion, reales Konstruieren und die Auseinandersetzung mit konkreten Lebenslagen und Wünschen.

Das jfc Medienzentrum fördert die aktive, gestaltende Partizipation und die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Arbeitsweise des jfc Medienzentrum e.V. knüpft an sinnlichen und ästhetischen Gestaltungsformen der (Jugend-)Medienkultur an und vermittelt fundierte ästhetische, gestalterische und reflektierende Kompetenzen in den Basismedien Radio/Audio, Film, Video und Fotografie.

Ausgehend von diesen Basiskompetenzen, die sich in immer neuen Geräten bewähren, werden die aktuellen Entwicklungen der Medientechnik einbezogen, z.B. mobile Endgeräte, Aktivitäten rund um Social Media, YouTube, Vimeo, Apps, Games, Blogs, Podcast etc. In unserem FabLab (Fabriction Laboratory/Medienlabor) können Kinder und Jugendliche programmieren, konstruieren, experimentieren, basteln, Material „upcyceln, und 3D-drucken.

Mit der **Globalisierung** entwickeln sich weltweite, auch mediengestützte Verflechtungen. Sie beeinflussen auch das konkrete Aufwachsen der Jugendlichen in Köln und ihre Wahrnehmung der Welt. Immer wichtiger wird es, sie zu stärken, sich in dieser „offenen" Welt zu orientieren und in der Lage zu sein, demokratische und humane Prinzipien gegen vereinfachende oder fundamentalistische Erklärungs- und Handlungsmuster zu verteidigen. Dazu braucht es neue Angebotsformen auch, aber nicht nur seitens der Medienpädagogik.
Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der immer stärker von Migration geprägten Zusammensetzung der jungen Kölner Bevölkerung, wo unterschiedliche kulturelle Orientierungen und Lebenslagen zusammenkommen. Das erfordert seitens der Medienpädagogik differenzierte Angebote für einzelne Zielgruppen aber auch inklusive Ansätze.
Notwendig sind:

- Inklusion und diversitätsbewusste medienpädagogische Angebote
- Antirassistische Ansätze
- Strategien und Angebote gegen die Spaltung der Gesellschaft in diejenigen, die Digitalisierung für sich nutzen können und diejenigen, die hier abgehängt werden
- Themen rund um die Gleichberechtigung von Mann und Frau, sowie sexuelle Orientierung
- Auseinandersetzung mit Beeinflussung durch Medien (Ideologisch, Werbung, Filter Bubble, Dramaturgien, Stereotype)

Eine aktuelle Herausforderung ist die **Integration junger Geflüchteter**. Das jfc-Team hat zuerst spontan mit großem Engagement, jetzt auch gestützt durch Projektmittel, Angebote entwickelt und setzt sie um: z.B. ein Kinoangebot direkt in der Flüchtlingsunterkunft, Angebote im Kinderfilmfestival, Video- und Fotoprojekte mit jungen Geflüchteten. Derzeit wird im jfc das „Open Space Medienlabor für junge Geflüchtete" aufgebaut und bietet diesen dauerhafte Möglichkeiten, unterschiedliche Medien auszuprobieren und schrittweise in Regelangebote und Redaktionen zu wechseln.
Die mediale Kommunikation über Flüchtlinge zeigt auch, wie sehr Medien dazu beitragen, Stimmungen zu beeinflussen, Hilfsbereitschaft zu unterstützen, aber auch, um **Fremdenfeindlichkeit und Rassismus** zu verbreiten. Mit der aktuellen Ausgabe der MedienConcret greifen wir diese Fragen auf und im Bereich Filmbildung bieten wir Themenreihen an, die Einheimische für die Fragestellung von Flucht und Fluchtursachen sensibilisieren. Neben der Reaktion auf die Veränderung der technischen Seite der Medien geht es also verstärkt immer noch – und mehr denn je – darum, Medieninhalte und die sozialen Auswirkungen kritisch wahrzunehmen und auf einzelne Gruppen gezielt zuzugehen.

Permanent werden neue Techniken und Ausdrucksformen aufgegriffen, die sich im Feld mobiler, vernetzter Medien dynamisch entwickeln und multimedial verbinden. Ihre Funktionen werden dabei kritisch, z.B. in Bezug auf die Sammlung und Nutzung von Daten, auf Wirkungen und Formen der Einflussnahme geprüft. Ansätze der Medienkritik und des Jugendmedienschutzes, z.B. durch Spiele und Workshops zu Big Data Analytics oder dem Online-Magazin für jungen Medienkritik Spinxx, Aufklärung zu Persönlichkeitsrechten, Mediensucht, Analyse von Beeinflussung im Netz, (Rassismus, Hate Speech) etc. werden seit langem weiterentwickelt und umgesetzt.

Förderstruktur

Das jfc Medienzentrum bekommt eine Grundförderung durch die Stadt Köln und einen Betriebskostenzuschuss durch das Land NRW. Es akquiriert ergänzend zu dieser Förderung Eigenmittel für den Grundbetrieb. Außerdem werden in jedem Jahr erhebliche Projektmittel aus Landes-, Bundes- und Stiftungsmitteln eingeworben. Sie übersteigen das Volumen der Grundförderungen und machen eine deutliche Verbreiterung des Angebotes möglich. Auch bei größerer Reichweite einzelner Projekte profitieren immer auch Kölner Kinder, Jugendliche und Fachkräfte von diesen Projekten.

Personal

Durch die unterschiedlichen Förderungen kann das jfc Medienzentrum ein Team von derzeit zehn angestellten Fachkräften (z.T. in Teilzeit) beschäftigen, ergänzt durch Verwaltungs- und Technikkräfte sowie einen breiten Kreis von ca. 40 freien MitarbeiterInnen und ExpertInnen. Es bildet in Praktika Studierende der TH, Uni, und KHM mit aus und bietet zwei Stellen für das FSJK und eine Stelle für Freiwillige mit Fluchterfahrung. www.jfc.info

jfc Medienzentrum e.V., 2016 www.jfc.info,

Strukturelle Rahmenbedingungen/Sozialraumdarstellung

Clouth-Gelände

Das Clouth-Gelände liegt im südlichen Bereich des Stadtteils Nippes, zwischen Niehler-, Flora- und Xantener Str. und dem Gisbert Park. Es handelt sich um ein 15 Hektar großes, ehemaliges Industriegebiet. Dort entstehen 1000 neue Wohneinheiten, zudem 25.000qm Gewerbe- und Büroflächen. Die Siedlung ist nicht autofrei angelegt. Die geplante Jugendeinrichtung liegt im Süd-Westen des Areals in der Nähe Niehler- und Florastr. Es handelt sich hier vorrangig um ein Wohngebiet. Die nächste U-Bahnhaltestelle ist die Florastr. (ca. 7 Min. Fußweg).

Strukturdaten des Stadtteils Nippes (Stand 2015)

In Nippes leben 36.135 Menschen, davon 6.242 Kinder und Jugendliche. 2.323 Kleinkinder von 0 bis 5 Jahren, 2.427 im Alter von 6-14 Jahren und 1.492 15 bis 20-Jährige. Vergleicht man die Zahlen mit denen der Bevölkerungsentwicklung für den Stadtteil Nippes, kann man von einer steigenden Tendenz sprechen. Mit der Bebauung des Clouth-Geländes ist mit einer weiteren Erhöhung der Zahlen zu rechnen. Erfahrungswerte mit anderen Neubaugebieten, wie EAW oder Park Veedel unterstützen die Annahme. Vor allem kann man von einem Anstieg in der Altersgruppe 0-14 Jahren ausgehen.

Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtteil Nippes

Legt man für das Einzugsgebiet der geplanten Jugendeinrichtung einen Radius von max. 2 km zugrunde, so finden sich dort mehrere Kitas, drei Grundschulen (neu: Nordpark Schule), 1 Gymnasium und 2 Realschulen. Außerdem noch das Kinderkrankenhaus und das Ronald Mac Donald Haus für schwerkranke Kinder. Es gibt u.a. folgende Jugendangebote im Stadtteil Nippes: Die OT Werkstattstraße, Zurück in die Zukunft e.V., Nippes Museum – Jugendhilfe und Schule e.V. und das Cafe 362. Etwas weiter entfernt ist die Jugendeinrichtung Boltensternstraße. Auf dem Gelände des Clouth-Geländes wird die Spielewerkstatt e.V. ein neues Angebot mit dem Schwerpunkt Spiel und einem Malraum öffnen.

Soziale Bedarfe

Aus dem Handlungsleitfaden Sozialraumkoordination *Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln* und dem Integriertem Handlungskonzept *Starke Veedel - Starkes Köln der Stadt Köln* (Stand August 2015) geht hervor, dass es sich beim Stadtteil Nippes nicht um einen Sozialraum mit besonderer Bedarfslage handelt. Berücksichtig man die Auswahlkriterien der Sozialräume (Anteil der Bevölkerung mit Migrationsanteil, Arbeitslosenquote (bei den unter 25-Jährigen), Anteil der Kinder unter 15 Jahren in SGB II Bedarfsgemeinschaften, geförderte Wohnungen Typ A im Gebiet und Anteil der Jugendhilfefälle) und den Index Soziale Lebenslage, besteht für Nippes ein „durchschnittlicher Handlungsbedarf" (Quelle: Integriertes Handlungskonzept, S. 16).

Fazit:

Die Angebotsstruktur, zeigt, dass es Sinn macht, im zentral gelegenen Clouth-Gelände eine spezialisierte Jugendeinrichtung mit kölnweiter Ausstrahlung und mobilen Angeboten in die Sozialräume hinein zu konzipieren. Das schließt offene Angebote vor Ort nicht aus und schafft einen Rahmen für Mobilität und Integration im Bereich der Medienpädagogik in Köln.